

26. Nun aber * geoffenbaret, auch fund gemacht durch der Propheten Schriften, aus Befehl des ewigen Gottes, den † Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden:

* 2 Tim. I, 10. † Röm. I, 5.

27. Demselbigen Gott, * der allein

weise ist, sey Ehre durch Jesum Christum, in Ewigkeit. Amen. * I Tim. I, 17.

Ep. Jud. v. 25.

An die Römer gesandt von Corinth durch Phöbe, die am Dienst war der Gemeine zu Kenchrea.

Die erste Epistel S. Pauli an die Corinther.

Das I Capitel.

Vermahnung zur Einträchtigkeit und Demuth.

Paulus, * berufen zum Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Sosthenes. * Gal. I, 1.

2. Der Gemeine Gottes zu Corinth, den * Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen, samt allen denen, die anrufen den Namen unsers Herrn Jesu Christi, an allen ihren und unsern Orten. * c. 6, II.

3. Gnade sey * mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. * Röm. I, 7, 2 Cor. I, 2. Eph. I, 2.

(Epistel am 18 Sonntage nach Trinitatis.)

4. Ich * danke meinem Gott allezeit zeurenthalben, für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, * Eph. I, 15, 16.

5. Daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller * Erkenntniß. * c. 12, 8.

6. Wie denn die Predigt von Christo in euch * kräftig geworden ist, * Röm. I, 16. 2 Cor. I, 21.

7. Also, daß ihr * keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und † wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi; * Ps. 34, II. † Phil. 3, 20.

8. Welcher * auch wird euch vest behalten bis ans Ende, daß ihr † unsträflich seyd auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. * 2 Cor. I, 21. † Col. I, 22. I Thess. 3, 13. c. 5, 23.

9. Denn * Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seyd † zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn. * I Thess. 5, 24. † Joh. 15, 5.

10. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr allzumal einerley

Rede führet, und lasset nicht Spaltungen unter euch seyn, sondern haltet vest an einander, * in Einem Sinn, und in einerley Meinung. * Phil. 3, 16. 2c.

II. Denn mir ist vorgekommen, liebe Brüder, durch die aus Chloes Gesinde, von euch, daß Zank unter euch sey.

12. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: * Ich bin Paulisch; der andere: Ich bin † Apollisch; der dritte: Ich bin Kephisch; der vierte: Ich bin Christisch. * c. 3, 4. † Apos. 18, 24.

13. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gekreuziget? Oder seyd ihr in Pauli Namen getauft?

14. Ich danke Gott, daß ich niemand unter euch getauft habe, * ohne Crispum und Gajum; * Apos. 18, 8.

15. Daß nicht jemand sagen möge, ich hätte auf meinen Namen getauft.

16. Ich habe aber auch getauft des * Stephana Hausgesinde; darnach welsch ich nicht, ob ich etliche andere getauft habe. * c. 16, 15, 17.

17. Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen, nicht mit * flugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zu nichte werde. * c. 2, 4. 2 Petr. 1, 16.

18. Denn das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, * die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es † eine Gotteskraft. * 2 Cor. 4, 3. † Röm. 1, 16.

19. Denn es stehet * geschrieben: Ich will zu nichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen. * 1 Cor. 1, 20.

20. Wo * sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltwei-

weisen? Hat nicht Gott die \dagger Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht?

* Hiob 12, 17. \dagger Es. 33, 18. \dagger Bar. 3, 28.

21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit \ast nicht erkannte; geniel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben. * Matth. 11, 25. Luc. 10, 21.

22. Sintemal \ast die Juden Zeichen fordern, und \dagger die Griechen nach Weisheit fragen. * Matth. 12, 38. Joh. 4, 48. \dagger Baruch 3, 23.

23. Wir aber predigen den gekreuzigten Christum, \ast den Juden ein Aergerniß, und den \dagger Griechen eine Thorheit. * Matth. 11, 6. Joh. 6, 61. Röm. 9, 32. \dagger 1 Cor. 2, 14.

24. Denen aber, die berufen sind, beides Juden und Griechen, predigen wir Christum, \ast göttliche Kraft und \dagger göttliche Weisheit. * Röm. 1, 16. \dagger Col. 2, 3.

25. Denn die göttliche Thorheit ist weiser, denn die Menschen sind; und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind.

26. Sehet an, liebe Brüder, euren Beruf: \ast nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen. * Matth. 11, 25. Joh. 7, 48. Jac. 2, 5.

27. Sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er zu Schanden mache, was stark ist;

28. Und das Unedle vor der Welt, und das Berachtete hat Gott erwählet, und das da nichts ist, daß er zu nichte mache, was etwas ist;

29. Auf \ast daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. * Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.

30. Von welchem auch Ihr herkommt in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, und zur \ast Gerechtigkeit, und zur \dagger Heiligung, und zur Erlösung, * Jer. 23, 5. 6. Röm. 4, 25. 2 Cor. 5, 21. \dagger Joh. 17, 19.

31. Auf daß, (wie \ast geschrieben stehet) wer sich rühmet, der rühme sich des \dagger Herrn. * Es. 65, 16. Jer. 9, 23. 24. 2 Cor. 10, 17.

Das 2 Capitel.

Einfältige Weise das Evangelium zu predigen.

1. Und ich, liebe Brüder, da ich zu euch kam, kam ich \ast nicht mit ho-

hen Worten, oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt.

* c. 1, 17. 2 Petr. 1, 16.

2. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, \ast ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten. * Gal. 5, 14.

3. Und Ich \ast war bey euch mit Schwachheit, und mit Furcht, und mit großem Zittern. * Apost. 18, 1. 9.

4. Und \ast mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Berweisung des Geistes und der Kraft; * c. 1, 17. 16.

5. Auf daß euer Glaube bestehet, nicht auf Menschen Weisheit, sondern \ast auf Gottes Kraft. * Eph. 1, 17. 19. 1 Thess. 1, 5.

6. Da wir aber von reden, das ist dennoch Weisheit bey den Vollkommenen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten dieser Welt, welche vergehen:

7. Sondern wir reden \ast von der heimlichen, verborgenen Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der Welt, zu unserer Herrlichkeit, * Ps. 51, 8. Röm. 16, 25.

8. Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat; denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie den \ast Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuziget, * Ps. 24, 8. 9. Apost. 3, 15.

9. Sondern, wie \ast geschrieben stehet: Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben: * Es. 64, 4.

10. Uns \ast aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. * Matth. 13, 11.

11. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist.

13. Welches wir \ast auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann; sondern mit Worten, die der heis-

heilige Geist lehret, und richten geistliche Sachen geistlich. * v. I. 4. c. I, 17.

2 Petr. 1, 16.

14. * Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn. * Röm. 8, 7.

15. Der * Geistliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet.

* Ebr. 28, 5.

16. Denn * wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer will ihn unterweisen? Wir aber haben Christi Sinn.

* Röm. 11, 34. 1c. † Phil. 2, 5.

Das 3 Capitel.

Lehrer sind Diener, Acker- und Bauleute. Der Herr und Grund des Heils ist Christus.

1. Und Ich, liebe Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit geistlichen, sondern als mit fleischlichen, wie * mit jungen Kindern in Christo. * Joh. 16, 12.

2. * Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr konntet noch nicht; auch könnet ihr noch jetzt nicht; * 1 Petr. 2, 2. Ebr. 5, 12. 13.

3. Dieweil ihr noch fleischlich seyd. Denn sintemal * Eifer, und Zank, und Zwietracht unter euch sind; seyd ihr denn nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher Weise? * c. I, 10. II. c. II, 18.

4. Denn so einer sagt: * Ich bin Paulus; der andere aber: Ich bin Apollus; seyd ihr denn nicht fleischlich?

* c. I, 12.

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist * Apollo? Diener sind sie, durch welche ihr seyd gläubig geworden; und das selbige, wie der Herr einem jeglichen gegeben hat. * Apost. 18, 24.

6. Ich habe * gepflanzt, Apollo hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. * Jac. 1, 21.

7. So ist nun weder der da pflanzt, noch der da begießet, etwas, sondern Gott, der das Gedeihen giebt.

8. Der aber pflanzt, und der da begießet, ist einer wie der andere. Ein * jeglicher aber wird seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit. * Ps. 62, 13.

Röm. 2, 6.

9. Denn wir sind Gottes * Mitarbeiter; ihr seyd Gottes Ackerwerk, und † Gottes Gebäude. * 2 Cor. 6, 1.

† Eph. 2, 20.

10. Ich * von Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt, als ein weiser Baumeister; ein anderer bauet darauf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue. * c. 15, 10.

11. Einen andern Grund kann zwar niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

12. So aber jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stoppeln:

13. So wird eines jeglichen Werk offenbar werden, der Tag wird es klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und * welcherley eines jeglichen Werk sey, wird das Feuer bewähren. * Ebr. 48, 10.

14. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebauet hat; so wird er Lohn empfangen.

15. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er des Schaden leiden: Er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer.

16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes * Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch † wohnet? * c. 6, 19. 2 Cor. 6, 16. Eph. 2, 21. 22. 1 Petr. 2, 5. Cor. 3, 6. † Röm. 8, 9.

17. So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, der seyd Ihr.

18. Niemand * betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünkt weise zu seyn, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise seyn. * Ebr. 3, 5. 7.

Ebr. 5, 21. Jac. 1, 22.

19. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bey Gott. Denn es stehet geschrieben: * Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit. * Hiob 5, 12. 13.

20. Und abermal: * Der Herr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind. * Ps. 94, 11.

21. Darum rühme sich niemand eines Menschen. Es ist alles euer:

22. Es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, es sey das Gegenwärtige oder das Zukünftige; alles ist euer.

23. Ihr * aber seyd Christi, Christus aber ist Gottes. * c. II, 3.

Das 4 Capitel.

Der Prediger Ansehen, Amt und Zustand.
(Epistel am 3 Sonntage des Advents.)

1. **D**afür halte uns jedermann, nemlich für * Christi Diener, und Haushalter über Gottes Geheimnisse.

* Matth. 16, 19. Col. 1, 25.

2. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß * sie treu erfunden werden.

* Luc. 12, 42.

3. Mir aber ist es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin mir wol nichts bewußt, aber darinnen * bin ich nicht gerechtfertiget; der † Herr ist es aber, der mich richtet.

* 2 Mos. 34, 7. † Ps. 35, 24.

5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren.]

6. Solches aber, liebe Brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euret willen, daß ihr an uns lernet, daß * niemand höher von sich halte, denn jezt geschrieben ist; auf daß sich nicht einer wider den andern um jemandes willen aufblase.

* Spr. 3, 7. Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? * Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?

* Joh. 3, 27. Röm. 12, 6. 1 Petr. 4, 10. Jac. 1, 17.

8. Ihr seyd schon satt geworden, * ihr seyd schon reich geworden, ihr herrschet ohne uns; und wollte Gott, ihr herrschet, auf daß auch Wir [mit euch herrschen möchten.

* Offenb. 3, 17.

9. Ich halte aber, Gott habe uns Apostel für die allergeringsten dargestellt, als dem * Tode übergeben. Denn wir sind ein † Schauspiel geworden der Welt, und den Engeln, und den Menschen.

* Ps. 44, 23. Röm. 8, 36.

† Cor. 15, 33.

10. Wir sind * Narren um Christi willen, Ihr aber seyd klug in Christo; Wir schwach, Ihr aber stark; Ihr herrlich, Wir aber verachtet.

* c. 3, 18.

11. Bis auf diese Stunde leit en wir * Hunger und Durst, und sind nackend, und

werden geschlagen, und haben keine gewisse Stäte,

* 2 Cor. 11, 27.

12. Und * arbeiten, und wirken mit unsern eigenen Händen. ** Man schilt uns, so segnen wir; † man verfolgt uns, so dulden wir es; man lästert uns, so stehen wir.

* Apost. 18, 3. c. 20, 34. 1 Cor. 9, 15. 1 Theß. 2, 9. 2 Theß. 3, 8. Röm. 12, 14.

† Ps. 109, 28.

13. Wir sind stets als ein Fluch der Welt, und ein Fegopfer aller Leute.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich ermahne euch, als * meine lieben Kinder.

* 1 Theß. 2, 11.

15. Denn ob ihr gleich zehn tausend Zuchtmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viele Väter. Denn Ich habe euch gezeuget in Christo Jesu, durch das Evangelium.

16. Darum ermahne ich euch, * send meine Nachfolger.

* c. 11, 1.

17. Aus derselben Ursach habe ich Timotheum zu euch gesandt, welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem Herrn, daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Christo sind, gleichwie ich an allen Enden in allen Gemeinden lehre.

18. Es blähen sich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürzlich zu euch kommen, * so der Herr will, und erlernen, nicht die Worte der Aufgeblasenen, sondern die Kraft.

* Apost. 18, 21.

Cor. 6, 3. Jac. 4, 15.

20. Denn * das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft.

* c. 2, 4. Luc. 17, 20.

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der Ruthe zu euch kommen, oder mit Liebe und sanftmüthigem Geist?

Das 5 Capitel.

Bestrafung der Unucht. Auslegung des Sauersteigs. Wie und warum die Sünde zu meiden.

1. **E**s gehet ein gemeines Geschrey, daß Hurerey unter euch ist, und eine solche Hurerey, da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen, daß * einer seines Vaters Weib habe.

* 3 Mos. 18, 7. 8. 16.

2. Und Ihr seyd aufgeblasen, und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß, der das Werk gethan hat, von euch gethan würde.

3. Ich

Das 6 Capitel.

Bestrafung des unbefugten gerichtlichen Zankens, und der Hurerey.

1. **W**ie darf jemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem andern, hadern vor den Ungerechten, und nicht vor den Heiligen?

2. Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt soll von euch gerichtet werden; seyd ihr denn nicht gut genug, geringere Sachen zu richten? * Weisb. 3, 8.
Offenb. 2, 26.

3. Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie vielmehr über die zeitlichen Güter?

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt; so nehmet ihr die, so bey der Gemeine verachtet sind, und setzet sie zu Richtern.

5. Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? Oder doch nicht einer, der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Ungläubigen.

7. Es ist schon ein Fehler sunter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum laßt ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun? Warum laßt ihr euch nicht viel lieber vervorthen? * Spr. 20, 22.
Matth. 5, 39. Luc. 6, 29. Röm. 12, 19. I Thess. 5, 15.
I Petr. 3, 9.

8. Sondern Ihr thut Unrecht, und vervorthet, und solches an den Brüdern.

9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Laßt euch nicht verführen: * weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Reichlinge, noch die Knabenschänder, * Gal. 5, 19, 20, 21.

10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lasterer, noch die Räuber, werden das Reich Gottes ererben.

11. Und solche * sind euer etliche gewesen: aber ihr seyd † abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes.
Tit. 3, 3. 10. † Ebr. 9, 14. 10.

12. Ich * habe es alles Macht, es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles Macht, es soll mich aber nichts gefangen nehmen.
* c. 10, 23

(N) 5

13. Di

3. Ich * zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den, der solches also gethan hat: * 2 Cor. 10, 1. Col. 2, 5.

4. In dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist und * mit der Kraft unsers Herrn Jesu Christi, * Matth. 16, 19.
Matth. 18, 18.

5. Ihn * zu übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu.
* I Tim. 1, 20.

(Epistel am Oftertage.)

6. **G**uer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein * wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert?

7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch * ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. * Es. 53, 7.
I Petr. 1, 19.

8. Darum lasset uns * Ostern halten, nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit; sondern in dem Süßteige der Lauterkeit und der Wahrheit. * 2 Mos. 12, 3, 15, 19.

9. Ich habe euch geschrieben in dem Briefe, daß ihr * nichts sollt zu schaffen haben mit den Hurern. * Matth. 18, 17.
2 Thess. 3, 14.

10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt, oder von den Geizigen, oder von den Räubern, oder von den Abgöttischen; sonst müßtet ihr die Welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben; nemlich, so jemand ist, der sich laßt einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lasterer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber; * mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen.
* Matth. 18, 17. 2 Thess. 3, 6. Tit. 3, 10. 2 Joh. v. 10.

12. Denn was gehen mich die * draussen an, daß ich sie sollte richten? Nichtet Ihr nicht, die da drinnen sind?
* Marc. 4, 11.

13. Gott aber wird, die draussen sind, richten. * Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist.
* 5 Mos. 13, 5.

13. Die * Speise dem Bauch, und der Bauch der Speise; aber Gott wird diesen und jene hinrichten. Der † Leib aber nicht der Hurerey, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe. * Matth. 15, 17.

† 1 Theß. 4, 3.

14. Gott aber hat * den Herrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft. * Apost. 3, 15, 16.

15. Wisset ihr nicht, daß * eure Leiber Christi Glieder sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das sey ferne!

* Eph. 4, 12, 15.

16. Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der Hure hanget, der ist * Ein Leib mit ihr? Denn sie werden (spricht er) zwey in Einem Fleisch seyn. * Matth. 19, 5, 10.

17. Wer aber dem Herrn * anhanget, der ist Ein Geist mit ihm.

* Joh. 17, 21, 22. Eph. 5, 30.

18. Flihet die Hurerey. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe: wer aber huret, der sündigt an seinem eigenen Leibe.

19. Oder wisset ihr nicht, daß * euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seyd nicht euer selbst? * c. 3, 16, 17.

20. Denn * ihr seyd theuer erkauft. Darum so † preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

* c. 7, 23. 1 Petr. 1, 18, 19. † Phil. 1, 20.

Das 7 Capitel.

Bescheid auf mancherley Fragen vom ehelichen, ledigen, und Wittwen: Stande.

1. Von dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem Menschen gut, daß er kein Weib berühre.

2. Aber um der Hurerey willen habe ein jeglicher sein eigenes Weib, und eine jegliche habe ihren eigenen Mann.

3. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschaft, desselbigen gleichen das Weib dem Manne.

4. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. Desselbigen gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib.

5. Entziehe sich nicht eins dem andern, es sey denn aus beider Bewilligung eine Zeitlang, daß ihr zum Fasten und Beten Muße habet; und kommt wiederum zusammen, auf daß euch der

Satan nicht versuche, um eurer Unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber aus Vergunst, und nicht aus Gebot.

7. Ich wollte aber lieber, alle Menschen wären wie ich bin; aber * ein jeglicher hat seine eigene Gabe von Gott, einer so, der andere so.

* Matth. 19, 12.

8. Ich sage zwar den Ledigen und Wittwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich * nicht enthalten, so laß sie freyen; es ist besser freyen, denn Brunst leiden. * 1 Tim. 5, 14.

10. Den Ehelichen aber gebiete nicht Ich, sondern * der Herr, daß das † Weib sich nicht scheide von dem Manne;

* 1 Theß. 4, 15. † Matth. 5, 32, 33.

11. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versöhne, und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

12. Den andern aber sage Ich, nicht der Herr: So ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und dieselbige läßt es sich gefallen, bey ihm zu wohnen; der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und Er läßt es sich gefallen, bey ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch das Weib, und das ungläubige Weib wird geheiligt durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; nun * aber sind sie heilig.

* Röm. 11, 16.

15. So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen. Im * Frieden aber hat uns Gott berufen. * Eph. 2, 14, 17.

16. Was weißt du aber, du * Weib, ob du den Mann werdest selig machen? Oder du Mann, was weißt du, ob du das Weib werdest selig machen?

* 1 Petr. 3, 1.

17. Doch wie einem jeglichen Gott hat ausgetheilet; * ein jeglicher, wie ihn der Herr berufen hat, also wandele er. Und also schaffe ich es in allen Gemeinen.

* v. 20, 24.

18. Ist jemand beschnitten berufen, der

der zeuge keine Vorhaut. Ist jemand berufen in der Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die *Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts; sondern Gottes Gebot halten. *Gal. 5, 6. c. 6, 15.

20. *Ein jeglicher bleibe in dem Beruf, darinnen er berufen ist. *v. 17, 24. Eph. 4, 1.

21. Bist du ein Knecht berufen, Sorge dir nicht; doch, kannst du frey werden, so brauche deß viel lieber.

22. Denn wer ein Knecht berufen ist in dem HErrn, der ist ein *Gefreuter des HErrn; desselbigen gleichen wer ein Freyer berufen ist, der ist ein † Knecht Christi. *Joh. 8, 36. † Eph. 6, 6.

23. Ihr *seyd theuer erkauft, werdet nicht der Menschen Knechte. *c. 6, 20.

24. Ein jeglicher, liebe Brüder, *worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bei Gott. *v. 17, 20.

25. Von den Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des HErrn; ich sage aber meine Meinung, als ich Barmherzigkeit erlanget habe von dem HErrn, treu zu seyn.

26. So meine ich nun, solches sey gut, um *der gegenwärtigen Noth willen, daß es dem Menschen gut sey, also zu seyn. *Jer. 16, 2.

27. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber los vom Weibe, so suche kein Weib.

28. So du aber freyest, sündigest du nicht; und so eine Jungfrau freyest, sündiget sie nicht: doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonte aber euer gerne.

29. Das sage ich aber, liebe Brüder, die *Zeit ist kurz. Weiter ist das die Meinung: Die da Weiber haben, daß sie seyn, als hätten sie keine; und die da weinen, als weineten sie nicht; *Röm. 13, 11.

30. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besäßen sie es nicht;

31. Und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen: *denn das Wesen dieser Welt vergehet. *1 Joh. 2, 17.

32. Ich wollte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer *ledig ist, der sorget,

was dem HErrn angehöret, wie er dem HErrn gefalle. *1 Tim. 5, 5.

33. Wer aber freyest, der sorget, was der Welt angehöret, wie er *dem Weibe gefalle. Es ist ein Unterschied zwischen einem Weibe und einer Jungfrau. *Eph. 5, 29.

34. Welche nicht freyest, die sorget, was dem HErrn angehöret, daß sie heilig sey, beides am Leibe und auch am Geiste: die aber freyest, die sorget, was der Welt angehöret, wie sie dem Manne gefalle.

35. Solches aber sage ich zu eurem Nutzen; nicht daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, sondern dazu, daß es fein ist, und ihr stets und ungehindert dem HErrn dienen könnet.

36. So aber jemand sich läßt dünken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrau, weil sie eben wol mannbare ist, und es will nicht anders seyn, so thue er, was er will; er sündiget nicht, er lasse sie freyen.

37. Wenn einer aber sich vest vornimmt, weil er ungezwungen ist und seinen freyen Willen hat, und beschließt solches in seinem Herzen, seine Jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheirathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheirathet, der thut besser.

39. Ein *Weib ist gebunden an das Gesetz, so lange ihr Mann lebet; so aber ihr Mann entschläft, ist sie frey sich zu verheirathen, welchem sie will; allein, daß es in dem HErrn geschehe. *Röm. 7, 2.

40. Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner Meinung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist Gottes.

Das 8 Capitel.

Vom Götzenopfer und Gebrauch christlicher Freyheit ohne Aergerniß.

1. Von dem *Götzenopfer aber wissen wir, denn wir haben alle das Wissen. Das Wissen bläset auf, aber die Liebe bessert. *Apost. 15, 20.

2. So aber *sich jemand dünken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll. *Gal. 6, 3. 1 Tim. 6, 4.

3. So aber jemand Gott liebt, derselbige ist *von ihm erkannt. *Gal. 4, 9.

4. So wissen wir nun von der Speise des

des Götzenopfers, daß ein Götze nichts in der Welt sey, und daß kein anderer Gott sey ohne der einige.

5. Und wiewol es sind, die * Götter genannt werden, es sey im Himmel oder auf Erden; sintemal es sind viele Götter und viele Herren: * Joh. 10, 34.

6. So * haben Wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und Wir in ihm; und Einen Herrn, Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und Wir durch ihn.

7. Es hat aber nicht jedermann das Wissen. Denn * etliche machen sich noch ein Gewissen über dem Götzen, und essen es für Götzenopfer; damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, beflecket.

8. Aber * die Speise fördert uns nicht vor Gott. Essen wir, so werden wir darum nicht besser seyn; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger seyn.

9. Sehet aber zu, daß diese * eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen.

10. Denn so dich, der du das Erkenntniß hast, jemand sähe zu Tische sitzen im Götzenhause; wird nicht sein Gewissen, dieweil er schwach ist, verursacht, das Götzenopfer zu essen?

11. Und wird also * über deiner Erkenntniß der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern, und schlaget ihr schwaches Gewissen; so sündiget ihr an Christo.

13. Darum, * so die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch essen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte.

Das 9. Capitel.

Wie sich der Apostel der christlichen Freyheit in Berrichtung seines Amts gebraucht.

1. Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frey? Habe ich nicht * unsern Herrn Jesum Christum gesehen? Seyd nicht Ihr mein Werk in dem Herrn? * c. 15, 8. Apost. 26, 16. c. 22, 17.

2. Bin ich nicht andern ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel; denn das Siegel meines Apostelamts seyd Ihr in dem Herrn.

3. Wenn man mich fragt, so antworte ich also:

4. Haben * wir nicht Macht zu essen und zu trinken? * Luc. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch Macht eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen, wie die andern Apostel, und des Herrn Brüder, und * Kephass?

6. Oder haben allein Ich und Barnabas nicht Macht solches zu thun?

7. Welcher ziehet jemals in den Krieg auf seinen eigenen Sold? Welcher pflanzt einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Heerde, und isset nicht von der Milch der Heerde?

8. Rede ich aber solches auf Menschen Weise? Sagt nicht solches das Gesetz auch?

9. Denn im Gesetz Moses * steht geschrieben: Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischt. Sorget Gott für die Ochsen? * 5 Mos. 25, 4.

10. Oder sagt ers nicht allerdinge um unsert willen? Denn es ist ja um unsert willen geschrieben. Denn der da pflügt, soll auf Hoffnung pflügen, und der da drischt, soll auf Hoffnung dreschen, daß er seiner Hoffnung theilhaftig werde.

11. So * Wir euch das Geistliche säen; ist es ein großes Ding, ob Wir euer Leibliches ernten?

12. So aber andere dieser Macht an euch theilhaftig sind, warum nicht vielmehr Wir? * Aber wir haben solcher Macht nicht gebraucht; sondern wir vertragen allerley, daß wir nicht dem Evangelio Christi eine Hinderniß machen.

13. Wisset ihr nicht, daß, die da * opfern, essen vom Opfer? Und die des Altars pflegen, genießen des Altars?

14. Also hat auch der Herr befohlen, daß, * die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren.

15. Ich * aber habe derer keins gebraucht. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also sollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir jemand meinen Ruhm sollte zu nichte machen.

16. Denn

* Apost. 18, 3.
16. Denn

Das 10 Capitel.

Fleischliche Sicherheit zu meiden.

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte.

17. Thue ich es gerne, so wird mir gelohnt; thue ich es aber ungerne, so ist mir * das Amt doch befohlen. * c. 4, 1.

18. Was ist denn nun mein Lohn? Nämlich, daß ich predige das Evangelium Christi, und thue dasselbige frey umsonst, auf daß ich nicht meiner * Freyheit mißbrauche am Evangelio. * c. 8, 9.

19. Denn wiewol ich frey bin von jedermann, habe ich mich doch selbst jedermann * zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer viele gewinne. * Matth. 20, 27. 28.

20. Den Juden bin ich geworden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden als unter dem Gesetz, auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne.

21. Denen, die ohne Gesetz sind, * bin ich als ohne Gesetz geworden, (so ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi,) auf daß ich die, so ohne Gesetz sind, gewinne.

* Gal. 2, 3.

22. Den Schwachen bin ich geworden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. * Ich bin jedermann allerley geworden, auf daß ich allenthalben † ja etliche selig mache.

* 2 Cor. 11, 29. † Röm. 11, 14.

23. Solches aber thue ich um des Evangelii willen, auf daß ich seiner theilhaftig werde.

(Epistel am Sonntage Septuagesimä.)

24. **W**isset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreiffet.

25. Ein * jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: jene also, daß sie eine vergänglichliche Krone empfangen; Wir aber eine unvergängliche.

* Eph. 6, 12.

26. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als ver in die Luft streichet.

27. Sondern ich * betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

* Röm. 8, 13. c. 13, 14.

1. **I**ch will euch aber, liebe Brüder, nicht verhalten, daß * unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und † sind alle durch das Meer gegangen;

* 2 Mos. 13, 21. † 2 Mos. 14, 22.

2. Und sind alle unter Mose getauft, mit der Wolke und mit dem Meer;

3. Und * haben alle einerley geistliche Speise gegessen; * 2 Mos. 16, 15. 16.

4. Und * haben alle einerley geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgte, welcher war Christus. * 2 Mos. 17, 6. 16.

5. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen; denn * sie sind niedergeschlagen in der Wüste. * Joh. 6, 49.

(Epistel am 9 Sonntage nach Trinitatis.)

6. **D**as ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie * jene gelüster hat. * 4 Mos. 11, 4. 16.

7. Werdet * auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden; † als geschrieben stehet: Das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen. * 2 Mos. 20, 3. † 2 Mos. 32, 6.

8. Auch laßt uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter * jenen Hurerey trieben, und fielen auf Einen Tag drey und zwanzig tausend. * 4 Mos. 25, 1. 9.

9. Laßt uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und * wurden von den Schlangen umgebracht. * 4 Mos. 21, 5. 6.

Weish. 16. 5.

10. Murret auch nicht, gleichwie * jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber.

* 4 Mos. 14, 2. 36. Ebr. 3, 11. 17.

11. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist.

12. Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. * Röm. 11, 20.

13. Es hat euch noch keine, denn menschliche, Versuchung betreten: aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.]

14. Dar-

14. Darum, meine Liebsten, * fliehet von dem Götzendienst. * 1 Joh. 5, 21.
15. Als mit den Klugen rede ich, * richtet Ihr, was ich sage. * c. 2, 15.
16. * Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brodt, das † wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? * Matth. 26, 27.
† 1 Korr. 10, 16.
17. Denn Ein Brodt ist es, so sind wir * viele Ein Leib; dieweil wir alle Eines Brodtes theilhaftig sind.
* Röm. 12, 5. 1 Cor. 12, 27.
18. Sehet an den Israel nach dem Fleisch. Welche die * Opfer essen, sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars?
* 3 Mos. 7, 6, 14.
19. Was soll ich denn nun sagen? * Soll ich sagen, daß der Götze etwas sey? Oder daß das Götzenopfer etwas sey? * Ps. 96, 5. 1 Cor. 8, 4.
20. Aber ich sage, daß die * Heiden, was sie opfern, das opfern sie den Teufeln, und nicht Gott. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft seyn sollt.
* 3 Mos. 17, 7. 5 Mos. 32, 17. Ps. 106, 37. Offenb. 9, 20.
21. Ihr könnet * nicht zugleich trinken des Herrn Kelch, und der Teufel Kelch; ihr könnet nicht zugleich theilhaftig seyn des Herrn Tisches, und der Teufel Tisches. * 2 Cor. 6, 15.
22. Oder wollen wir dem Herrn * trotzen? Sind wir stärker, denn er?
* 5 Mos. 32, 21. Hiob 9, 19.
23. Ich * habe es zwar alles Macht, aber es frommet nicht alles; ich habe es alles Macht, aber es bessert nicht alles. * c. 6, 12. Sir. 37, 31.
24. Niemand * suche, was sein ist; sondern ein jeglicher, was des andern ist.
* c. 10, 33. Röm. 15, 2.
25. * Alles, was feil ist auf dem Fleischmarkt, das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. * 1 Tim. 4, 4.
26. Denn * die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist. * 2 Mos. 19, 5.
Ps. 24, 1. Ps. 50, 12.
27. So aber jemand von den Ungläubigen euch ladet, und ihr wollt hingehen; so * esset alles, was euch vorgetragen wird, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. * Luc. 10, 7.
28. * Wo aber jemand würde zu euch sagen: Das ist Götzenopfer; so esset nicht, um deswillen, der es anzeigt,
- auf daß ihr des Gewissens verschonet. Die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist. * c. 8, 7.
29. Ich sage aber vom Gewissen, nicht dein selbst, sondern des andern. Denn warum sollte ich meine Freiheit lassen urtheilen von eines andern Gewissen?
30. Denn so Ich es * mit Dankfagung genieße; was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafür Ich danke? * 1 Tim. 4, 4.
31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut; so thut es alles zu Gottes Ehre. * Col. 3, 17.
32. Seyd * nicht ärgerlich weder den Juden noch den Griechen, noch der Gesinnung meines Gottes;
* Röm. 14, 13.
33. Gleichwie Ich auch jedermann in allerley mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommet, daß sie heilig werden.
- Cap. II. v. I. Seyd * meine Nachfolger, gleichwie ich Christi. * c. 4, 16.

Das II Capitel.

Von etlichen Geberden im Beten, und würdigem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

1. Ich lobe euch, liebe Brüder, daß Ihr an mich gedenket in allen Stücken, und haltet die Weise, gleichwie ich euch gegeben habe.
2. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt, * der Mann aber ist des Weibes Haupt; † Gott aber ist Christi Haupt.
* Eph. 5, 23. † 1 Cor. 3, 23.
3. Ein jeglicher Mann, der da betet oder * weissaget, und hat etwas auf dem Haupt, der schändet sein Haupt.
* c. 12, 10. c. 14, 1.
4. Ein Weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem Haupt, die schändet ihr Haupt, denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren.
5. Will sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel stehet, daß ein Weib verschnittene Haare habe oder beschoren sey; so laßt sie das Haupt bedecken.
6. Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken, sintemal er ist * Gottes Bild und Ehre; das Weib aber ist des Mannes Ehre. * 1 Mos. 1, 27. 26.
7. Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib ist vom Manne.
9. Und

9. Und der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen, *sondern das Weib um des Mannes willen.

* I Mos. 2, 18. 23.

10. Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.

11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann *in dem HErrn. * Gal. 3, 28.

12. Denn wie das Weib von dem Manne, also kommt auch der Mann durch das Weib; aber alles von Gott.

13. *Richtet bey euch selbst, ob es wohl stehet, daß ein Weib unbedeckt vor Gott bete. * Apost. 4, 19.

14. Oder lehret euch auch nicht die Natur, daß einem Manne eine Unehre ist, so er lange Haare zeuget,

15. Und dem Weibe eine Ehre, so sie lange Haare zeuget? Das Haar ist ihr zur Decke gegeben.

16. Ist *aber jemand unter euch, der Lust zu zanken hat; der wisse, daß wir solche Weise nicht haben, die Gemeinen Gottes auch nicht. * I Tim. 6, 4.

17. Ich muß aber dis befehlen: Ich *kann es nicht loben, daß ihr nicht auf bessere Weise, sondern auf ärgere Weise zusammen kommet. * v. 22.

18. Zum ersten, wenn ihr zusammen kommt in der Gemeine, höre ich, es seyn *Spaltungen unter euch; and zum Theil glaube ich es. * c. 1, 10. II. 12. c. 3, 3.

19. Denn es * müssen Kotten unter euch seyn, auf daß die, so rechtschaffen sind, † offenbar unter euch werden. * Matth. 10, 34. 35. c. 18, 7. Luc. 17, 1. I Joh. 2, 19. † 5 Mos. 13, 3. Luc. 2, 35.

20. Wenn ihr nun zusammen kommt, so hält man da nicht des HErrn Abendmahl.

21. Denn so man das Abendmahl halten soll, nimmt ein jeglicher sein Eigens vorhin, und einer ist hungrig, der andere ist trunken.

22. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trincken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine Gottes, und *beschämnet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht. * Jac. 2, 6.

(Epistel am grünen Donnerstage.)

23. Ich habe es von dem HErrn empfangen, das *ich euch ge-

geben habe. † Denn der HErr Iesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, * c. 15, 3.

† Luc. 22, 19. 20.

24. Dankte, und brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

25. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr es trincket, zu meinem Gedächtniß.

26. Denn so oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, * bis daß er kommt. * Matth. 25, 13.

Matth. 26, 64. Ioh. 14, 3.

27. *Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn.

* c. 10, 21. Ebr. 6, 6.

28. Der Mensch prüfe *aber sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trincke von diesem Kelch. * 2 Cor. 13, 5.

Gal. 6, 4.

29. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

30. Darum sind auch so viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen.

31. Denn *so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. * Ps. 32, 5.

32. Wenn *wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn † gezüchtigt, auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden. * Weish. 12, 22.

† Cor. 12, 5. 6.

33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammen kommt zu essen, so harre einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommet. Das andere will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12 Capitel.

Wie geistliche Gaben zu gebrauchen.

(Epistel am 10 Sonntage nach Trinitatis.)

I. Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, liebe Brüder, *nicht verhalten. * c. 10, 1.

2. Ihr

2. Ihr* wisset, daß ihr Heiden send gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet.

* c. 6, 11. Eph. 2, 11, 12.

3. Darum thue ich euch kund, daß* niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

* Marc. 9, 39.

(Epistel am S. Matthäus Tage.)

4. Es sind* mancherley Gaben, aber es ist Ein Geist.

* Röm. 12, 6.

Eph. 4, 4. Cor. 2, 4.

5. Und es sind* mancherley Aemter, aber es ist Ein Herr.

* v. 28. Eph. 4, 11.

6. Und es sind mancherley Kräfte, aber es ist Ein Gott, der da* wirkt alles in allen.

* Eph. 1, 23.

7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes* zum gemeinen Nutzen.

* c. 14, 26.

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der* Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß, nach demselbigen Geist;

* c. 2, 6. † c. 1, 5.

9. Einem andern der Staube, in demselbigen Geist; einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist;

10. Einem andern Wunder zu thun; einem andern Weissagung; einem andern Geister zu unterscheiden; einem andern mancherley* Sprachen; einem andern die Sprachen auszulegen.

* Apost. 2, 4.

11. Dis aber alles wirkt derselbige einize Geist, und theilt* einem jeglichen seines zu, nachdem er will.]

* c. 7, 7. Röm. 12, 3, 6. Eph. 4, 7.

12. Denn gleichwie Ein Leib ist, und hat doch viele Glieder; alle Glieder aber Eines Leibes, wiewol* ihrer viele sind, sind sie doch Ein Leib: also auch Christus.

* c. 10, 17.

13. Denn Wir sind, durch Einen Geist, alle zu Einem Leibe getauft, wir seyn Juden oder Griechen, Knechte oder Freye, und sind alle zu Einem Geist getränktet.

14. Denn auch der* Leib ist nicht Ein Glied, sondern viele.

* v. 20.

15. So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht; sollte er um des willen nicht des Leibes Glied seyn?

16. Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Lei-

bes Glied; sollte es um des willen nicht des Leibes Glied seyn?

17. Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? So er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat Gott die* Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie er gewollt hat.

* Col. 2, 19.

19. So aber alle Glieder Ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

20. Nun aber sind* der Glieder viele, aber der Leib ist Einer.

* v. 14.

21. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich darf deiner nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich darf euer nicht.

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten zu seyn, sind die nöthigsten;

23. Und die uns dünken die unehrerlichsten zu seyn, denselbigen legen wir am meisten Ehre an; und die uns übel anstehen, die schmückt man am meisten.

24. Denn die uns wohl anstehen, die bedürfen es nicht. Aber Gott hat den Leib also vermengt, und dem dürftigen Glieder am meisten Ehre gegeben,

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sey, sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so Ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so Ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

27. Ihr seyd aber der Leib Christi, und Glieder, ein jeglicher nach seinem Theil.

* Röm. 12, 5. Eph. 4, 12.

Eph. 5, 30. Col. 1, 24.

28. Und Gott hat gesetzt in der Gemeinde aufs erste* die Apostel, aufs andere die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherley Sprachen.

* v. 5.

Eph. 4, 11.

29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter?

30. Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle auslegen?

31. Strebet* aber nach den besten Gaben. Und ich will euch noch einen köstlichen Weg zeigen.

* c. 14, 1.

Das

Das 13 Capitel.

Der christlichen Liebe Vortreflichkeit und Eigenschaften.

(Epistel am Sonntage Quinquagesimä.)

1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelnungen redete, und hätte der Liebe nicht; so wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle.

2. Und *wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntniß, und hätte \dagger allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht; so wäre ich nichts.

Matth. 7, 22. \dagger Matth. 17, 20.

3. Und wenn ich alle meine Habe *den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht; so wäre mit es nichts nütze.

* Matth. 6, 1.

Joh. 15, 13. Röm. 12, 8. 20. I Joh. 3, 17.

4. Die Liebe ist * langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Ruthwillen, sie blähet sich nicht,

* Spr. 10, 12.

5. Sie stellet sich nicht ungeberdig, *sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden.

* Phil. 2, 4. 21.

6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit,

7. Sie * verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.

* c. 9, 12. Spr. 10, 12. Röm. 15, 1.

8. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird.

9. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk.

10. Wenn aber kommen wird * das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

* Eph. 4, 13.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise; dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkenne bin.

13. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.]

Das 14 Capitel.

Vom rechten Gebrauch der Sprachen und Weissagung.

1. Strebet nach der Liebe. * Fleißiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, daß ihr \dagger weissagen möget.

* c. 12, 31. \dagger c. 12, 10.

2. Denn der mit der Zunge redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gott; denn ihm hört niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse.

3. Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur Besserung, und zur Ermahnung, und zur Tröstung.

4. Wer mit Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die Gemeine.

5. Ich wollte, *daß ihr alle mit Zungen reden könntet; aber vielmehr, daß ihr weissagetet. Denn der da weissagt, ist größer, denn der mit Zungen redet; es sey denn, daß er es auch auslege, daß die Gemeine davon gebessert werde.

* 4 Mos. 11, 29.

6. Nun aber, liebe Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete, entweder durch Offenbarung, oder durch * Erkenntniß, oder durch Weissagung, oder durch Lehre?

* c. 12, 8.

7. Hält sich doch auch also in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es sey eine Pfeife, oder eine Harfe: wenn sie nicht unterschiedliche Stimmen von sich geben, wie kann man wissen, was gepiffen oder geharset ist?

8. Und so die * Posaune einen undeutlichen Ton giebt, wer will sich zum Streit rüsten?

* 4 Mos. 10, 9.

9. Also auch Ihr, wenn ihr mit Zungen redet, so ihr nicht eine deutliche Rede gebt, wie kann man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Zwar es ist mancherley Art der Stimmen in der Welt, und derselben ist doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung; werde ich undeutsch seyn dem, der da redet, und der da redet, wird mir undeutsch seyn.

12. Also auch Ihr, sintemal ihr euch * fleißiget der geistlichen Gaben; trachtet darnach, daß ihr die Gemeine bessert, auf daß ihr alles reichlich habet.

* v. 1.

\dagger (D)

13. Dar

13. Darum, wer mit *der Zunge redet, der bete also, daß er es auch auslege.

^{c. 12, 10.}

14. So ich aber mit der Zunge bete, so betet mein Geist; aber mein Sinn bringet niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn seyn? Nämlich also: Ich will beten mit dem Geist, und will beten auch im Sinn; ich will * Psalmen singen im Geist, und will auch Psalmen singen mit dem Sinn.

^{Eph. 5, 19.}

16. Wenn du aber segnest im Geist: wie soll der, so an statt des Laien stehet, Amen sagen auf deine Dankfagung; sintemal er nicht verstehet, was du sagest?

17. Du dankfagest wol fein, aber der andere wird nicht davon gebessert.

18. Ich danke meinem Gott, daß ich mehr mit Zungen rede, denn ihr alle.

19. Aber ich will in der Gemeine lieber fünf Worte reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch andere unterweise, denn sonst zehn tausend Worte mit Zungen.

20. Liebe Brüder, werdet nicht * Kinder an dem Verstandniß; sondern † an der Bosheit seyd Kinder, an dem Verstandniß aber seyd vollkommen.

^{Eph. 4, 14. † Matth. 18, 3. 10.}

21. Im * Gesetz stehet geschrieben: Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volk, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der Herr. * 5 Mos. 28, 49. Es. 28, 11. 12.

22. Darum so sind die Zungen zum Zeichen, nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen.

23. Wenn nun die ganze Gemeine zusammen käme an einem Ort, und redeten alle mit Zungen; es kämen aber hinein Laien oder Ungläubige: würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber alle weissagten, und käme dann ein Ungläubiger oder Laie hinein; der würde von denselbigen alten gestraft, und von allen gerichtet.

25. Und also würde das Verborgene seines Herzens offenbar; und er würde also fallen auf sein Angesicht, Gott an-

beten und bekennen, daß Gott wahrhaftig in euch sey.

26. Wie ist ihm denn nun, liebe Brüder? Wenn * ihr zusammen kommt, so hat ein jeglicher Psalmen, er † hat eine Lehre, er hat Zunaen, er hat Offenbarung, er hat Auslegung. Laßt es alles geschehen ** zur Besserung. * c. 11, 18. 20.

^{† c. 12, 8. 9. 10. ** Eph. 4, 12.}

27. So jemand mit der Zunge redet, oder zween, oder aufs meiste drey, eins ums andere; so lege es Einer aus.

28. Ist er aber nicht ein Ausleger, so schweige er unter der Gemeine; rede aber ihm selber und Gott.

29. Die Weissager aber laßt reden, zween oder drey, und die andern laßt richten.

30. So aber eine Offenbarung geschieht einem andern, der da sitzt, so schweige der erste.

31. Ihr könnet wol alle weissagen, einer nach dem andern, auf daß sie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und * die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan. * c. 12, 9. 10. 11.

33. Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinen der Heiligen.

34. Eure * Weiber laßt schweigen unter der Gemeine; denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern † unterthan seyn, wie auch das Gesetz sagt. * 1 Tim. 2, 12. † 1 Cor. 11, 3.

^{Eph. 5, 22. Col. 3, 18. Tit. 2, 5.}

35. Wollen sie aber etwas lernen, so laßt sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an, unter der Gemeine reden.

36. Oder ist das Wort Gottes von euch ausgekommen? Oder ist's allein zu euch gekommen?

37. So sich jemand läßt dünken, er sey ein Prophet, oder geistlich, der * erkenne, was ich euch schreibe, denn es sind des Herrn Gebote.

^{1 Joh. 4, 6.}

38. Ist aber jemand unwissend, der sey unwissend.

39. Darum, liebe Brüder, fleißiget euch des Weissagens, und wehret nicht mit Zungen zu reden.

40. Laßt alles ehrlich und * ordentlich zugehen.

^{* Col. 2, 5.}

Das

Das 15 Capitel.

Von Auferstehung der Todten, und wie es damit beschaffen.

(Epistel am 11 Sonntage nach Trinitatis.)

1. Ich *erinnere euch aber, liebe Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündigt habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, * Gal. I, II, 12.

2. Durch welches ihr * auch selig werdet, welcher Gestalt ich es euch verkündigt habe, so ihr es behalten habt, es wäre denn, daß ihr es umsonst geglaubet hättet. * c. I, 21.

3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünden, nach * der Schrift; * Es. 53, 8, 9.

4. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, * nach der Schrift; * Ps. 16, 10.

5. Und daß er gesehen worden ist von * Kephas, darnach † von den Zwölfen; Luc. 24, 34. † Marc. 16, 14.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von * allen Aposteln; * Luc. 24, 50.

8. Am letzten nach allen ist er auch * von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. * Apost. 9, 5.

9. Denn * Ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. * Eoh. 3, 8.

10. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber Ich, sondern Gottes Gnade die mit mir ist.]

11. Es sey nun Ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubet.

12. So aber Christus geprediget wird, daß er sey * von den Todten auferstanden; wie sagen denn etliche unter euch, die Auferstehung der Todten sey nichts? * Apost. 17, 18.

13. Ist aber die Auferstehung der Todten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. Ist aber Christus nicht auferstan-

den, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hätten, * er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, sintemal die Todten nicht auferstehen. * Apost. 3, 15, 20.

16. Denn so die * Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. * Röm. 8, 11.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist * euer Glaube eitel, so seyd ihr noch in euren Sünden; * v. 14.

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und * der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. * Apost. 26, 23, 20.

21. Sintemal durch * einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. 1 Mos. 3, 19. Röm. 5, 12, 18.

22. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie * in Christo alle lebendig gemacht werden. * Röm. 5, 21.

23. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung. * Der Erstling Christus. Darnach † die Christo angehören, wenn er kommen wird. * v. 20. 1 Thess. 4, 14. † Gal. 5, 24.

24. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft, und alle Obrigkeit und Gewalt.

25. Er muß aber herrschen, * bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Matth. 22, 44, 20.

26. Der * letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. * Offenb. 20, 14.

27. Denn er hat ihm alles unter seine Füße gethan. Wenn er aber sagt, daß es alles unterthan sey, ist es offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm alles untergethan hat. * Matth. 11, 27, 20.

28. Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird; alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm alles untergethan hat, auf daß Gott sey alles in allen.

29. Was machen sonst, die sich taufen

fen lassen über den Todten, so allerdings die Todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den Todten?

30. Und was stehen Wir alle Stunden in der Gefahr? *Röm. 8, 36.

31. Bey unserm *Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm HErrn, † ich sterbe täglich. *I Thess. 2, 19.

† 2 Cor. 4, 10, 11.

32. Habe ich menschlicher Meinung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? Was hilft mirs, so die Todten nicht auferstehen? *Laßt uns essen und trinken; denn Morgen sind wir todt.

*Ei. 22, 13. c. 56, 12. Weish. 2, 6.

33. *Laßt euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

*Eph. 5, 6, 10. Weish. 4, 12.

34. *Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündigt nicht; denn etliche wissen nichts von Gott, das † sage ich euch zur Schande. *Röm. 13, 11. † I Cor. 6, 5.

35. Möchte aber jemand sagen: *Wie werden die Todten auferstehen? Und mit welcherley Leibe werden sie kommen?

*Ezech. 37, 3.

36. Du Narr, das Du säest, wird nicht lebendig, *es sterbe denn.

*Joh. 12, 24.

37. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll; sondern ein bloßes Korn, nemlich Weizen, oder der andern eins.

38. Gott aber giebt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von den *Saamen seinen eigenen Leib.

*I Mos. 1, 11.

39. Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch, sondern ein anderes Fleisch ist der Menschen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fische, ein anderes der Vögel.

40. Und es sind himmlische Körper, und irdische Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen.

41. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit.

42. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich.

43. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen *in Herrlichkeit. Es

wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. *Phil. 3, 20, 21.

44. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib.

45. Wie es *geschrieben stehet: Der erste Mensch, Adam, ist gemacht in das natürliche Leben; und der letzte Adam in das geistliche Leben. *I Mos. 2, 7.

46. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste; sondern der natürliche, darnach der geistliche.

47. Der erste Mensch ist von der Erde, und irdisch; der andere Mensch ist der HErr vom Himmel.

48. Welcherley der irdische ist, solcherley sind auch die irdischen; und welcherley der himmlische ist, solcherley sind auch die himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.

50. Davon sage ich aber, liebe Brüder, daß *Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. *Matth. 16, 17. Joh. 1, 13.

51. Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir *werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden;

*I Thess. 4, 15, f.

52. Und dasselbige plötzlich in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten *Posaune. Denn es wird die Posaune schal len, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und Wir werden verwandelt werden. *Matth. 24, 31.

I Thess. 4, 16.

53. Denn dis Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und *dis Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

*2 Cor. 5, 4.

54. Wenn aber dis Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dis Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit; dann wird erfüllet werden das Wort, *das geschrieben stehet: *Ei. 25, 8.

55. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

56. Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, *die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. *Röm. 7, 13.

57. Gott

57. Gott aber sey Dank, *der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn Iesum Christum. *1 Joh. 5, 4.

58. Darum, meine liebe Brüder, seyd *vest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HErrn; sintemal ihr wisset, † daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

* Col. 1, 23. † 2 Chron. 15, 7.

Das 16 Capitel.

Von Sammlung einer Steuer für die dürftigen Christen zu Jerusalem.

1. Von der *Steuer aber, die den Heiligen geschieht, wie ich den Gemeinen in Galatien geordnet habe, also thut auch ihr. *Apost. 11, 29. Röm. 12, 13.

2. Auf einen jeglichen Sabbath lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht, wenn ich komme, dann allererst die Steuer zu sammeln sey.

3. Wenn ich aber dargekommen bin, welche ihr durch Briefe dafür anseheth, die * will ich senden, daß sie hinbringen eure Wohlthat gen Jerusalem.

* 2 Cor. 8, 16, 19.

4. So es aber werth ist, daß ich auch hinreise; sollen sie mit mir reisen.

5. Ich * will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedonien ziehe; denn durch Macedonien werde ich ziehen.

* Apost. 19, 21.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben oder auch wintern, auf daß Ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Ich will euch jetzt nicht sehen im Vorüberziehen; denn ich hoffe, ich wolle etliche Zeit bey euch bleiben, * so es der HErr zuläßt. *Apost. 18, 21.

8. Ich werde aber zu *Ephesus bleiben bis auf Pfingsten. *c. 15, 32.

9. Denn mir ist eine große Thür aufgethan, die viele Frucht wirket, und sind viele Widerwärtige da.

10. So Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bey euch sey; denn er * treibt auch das Werk des HErrn, wie ich. *Phil. 2, 20.

11. Daß ihn nun nicht jemand verzichte. Geleitet ihn aber im Frieden

daß er zu mir komme; denn ich warte seiner mit den Brüdern.

12. Von Apollo, dem Bruder, aber wisset, daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern: und es war allerdings sein Wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen seyn wird.

13. *Wachet, stehet im Glauben, seyd männlich, und seyd stark.

* c. 15, 34. Matth. 24, 42. c. 25, 13.

14. Alle eure Dinge laßet in der Liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, liebe Brüdern: Ihr kennet das *Haus Stephana, daß sie sind † die Erstlinge in Achaia, und haben sich selbst verordnet zum Dienst den Heiligen; *c. 1, 16. † Röm. 16, 5.

16. Auf daß auch Ihr solchen unterthan seyd, und allen, die * mitwirken und arbeiten. *Phil. 2, 30.

17. Ich freue mich über der Zukunft Stephana und Fortunati und Achaici; denn wo ich euer * Mangel hatte, das haben sie erstattet. *2 Cor. 11, 9.

18. Sie haben erquicket meinen und euren Geist. *Erfennet, die solche sind. *1 Thess. 5, 12.

19. Es grüßen euch die Gemeinen in Asien. Es grüßen euch sehr in dem HErrn * Aquilas und Priscilla, samt der † Gemeine in ihrem Hause.

* Apost. 18, 2, 18, 26. † Röm. 16, 5.

20. Es grüßen euch alle Brüder. Grüßet euch unter einander * mit dem heiligen Kuß. *Röm. 16, 16. 2 Cor. 13, 12.

1 Thess. 5, 26. 1 Petr. 5, 14.

21. Ich * Paulus grüße euch mit meiner Hand. *Col. 4, 18. 2 Thess. 3, 17.

22. So jemand den HErrn Iesum Christum nicht lieb hat, der sey Anathema, Maharam Motha.

23. Die * Gnade des HErrn Iesu Christi sey mit euch. *Röm. 16, 24.

24. Meine Liebe sey mit euch allen in Christo Iesu. Amen.

Die erste Epistel an die Corinthher, gesandt von Philippen, durch Stephanan und Fortunatum und Achaicum und Timotheum.